



INDUSTRIELLE LÖSUNGEN GEFRAGT

Expertenkolumne zum Thema industrielles Bauen

Fotos: Prilhofer Consulting GmbH & Co. KG

Wenn man alle bisherigen Probleme der Bauindustrie bewältigen und am Markt erfolgreich sein will, muss neues und zukunftsorientiertes Bauen industriell erfolgen. Industrielles Bauen erfordert jedoch industrielles Denken. D. h. das Denken in industriellen Prozessen und nicht in kurzfristigen Problemlösungen bei der baubegleitenden Planung. Andere Industrien wie z. B. Maschinenbau und Elektrotechnik praktizieren dies. In diesen würde sich niemand mit der Produktion beschäftigen, wenn das Produkt nicht vollständig durchgeplant wurde.

Industrielles Bauen erfordert aber auch neue Bauprozesse und neue Strukturen in den Firmen, die sich mit dem Bau von Gebäuden beschäftigen. Das heißt, alle am Bau Beteiligten bekommen andere Aufgabengebiete und Verantwortlichkeiten: Der Architekt wird zum Designer, er ist der Gestalter des Gebäudes. Alle weiteren Aufgaben im gesamten Planungs-, Produktions- und Bauprozess werden von anderen nach industriellen Kriterien durchgeführt. Serielle Fertigung bedeutet aber nicht, dass man uniforme Gebäude erzeugen muss. Mithilfe von automatischen Pro-



duktionsanlagen lassen sich individuelle Decken, Wände, Fassaden, usw. in der gleichen Effizienz fertigen. Das funktioniert jedoch nur mit industrieller Planung, d. h. mit der Produktion von Echtdateien, z. B. im BIM-Modell, das einen digitalen Zwilling des jeweiligen Gebäudes darstellt. Das BIM-Modell muss in seiner Funktion und Möglichkeiten ausgeschöpft und nicht wie ein

modernes Marketingtool „missbraucht“ werden, wie das im Moment bei fast allen BIM-Modellen der Fall ist.

Christian Prilhofer

Inhaber und CEO Prilhofer Consulting

www.prilhofer.com